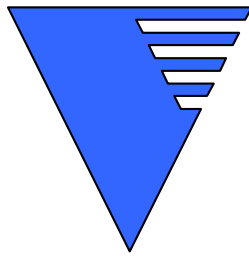


Institut Johnson



2-jährige berufsbegleitende  
**Qualifizierung**  
zum/zur  
**Fachkraft/FachberaterIn**  
**für die Betreuung von Menschen**  
**mit psychischen Behinderungen**

in Siegen

**Institut Johnson**

Im Höfchen 1  
57250 Netphen (Kreis Siegen, NRW)

Tel. 02738-8318

Fax 02738-2691

E-Mail: [info@institut-johnson.de](mailto:info@institut-johnson.de)

Internet: [www.institut-johnson.de](http://www.institut-johnson.de)

## **Qualifizierung zum/zur Fachkraft/FachberaterIn für die Betreuung von Menschen mit psychischen Behinderungen oder psychischen Störungen**

Sowohl die Integration **psychisch kranker und behinderter** („seelisch behinderter“, lt. SGB IX) **Menschen** in das gesellschaftliche Leben als auch die Betreuung **geistig behinderter Menschen mit psychischen Störungen** stellt an Leitungspersonen und begleitende Fachdienste und Betreuungskräfte in Wohnheimen, Werkstätten und ambulanten Betreuungsdiensten Anforderungen, die einer besonderen Qualifikation bedürfen. Diese Qualifikation kann man gewöhnlich weder im Arbeitsalltag noch in einer sozialpädagogischen Ausbildung erwerben.

Unsere Weiterbildung vermittelt auf dem Hintergrund eines systemischen Ansatzes grundlegende Kenntnisse über Ursachen und Erscheinungsformen psychischer Krankheiten und über die Besonderheiten des Verhaltens der betroffenen Menschen. Die Teilnehmer erlernen, das Verhalten und die Reaktionen psychisch gestörter Menschen besser einzuschätzen und sich mit den eigenen Verhaltensweisen darauf einzustellen. Es werden Vorgehensweisen vermittelt, wie man die Ressourcen des psychisch kranken und behinderten Menschen erforschen, beschreiben und über eine systematische Betreuungsplanung im Betreuungsprozess nutzen kann.

Es werden geeignete Organisationsformen zur Integration psychisch gestörter Menschen in der WfbM, im Wohnheim oder in anderen Betreuungsformen dargestellt.

Die Weiterbildung ist berufsbegleitend und praxisorientiert. Von den TeilnehmerInnen wird erwartet, dass sie während der Weiterbildung die Gelegenheit haben, mit behinderten Menschen zu arbeiten und dass sie ihre Erfahrungen einbringen.

Der Weiterbildungskurs besteht aus 11 zweitägigen Seminaren mit zusammen 176 Unterrichtsstunden, davon 4 Theorieseminare (davon ein Einführungsseminar), 1 Technik-, 4 Supervisions- und 2 Fallseminare.

**Dauer der Weiterbildung:** ca. 2 Jahre (berufsbegleitend)

**Kosten:** 2.810 € (ohne Übernachtung und Verpflegung), die Kursgebühren sind in 4 halbjährlichen Raten von je 702 € im Voraus fällig.

**Abschluß:** Nach Absolvierung der Seminare und nach der Vorstellung von mindestens 5 Fällen erhalten die TeilnehmerInnen ein Zertifikat mit dem Titel „Systemische Fachberaterin/Systemischer Fachberater für die Arbeit mit psychisch gestörten Menschen“.

**Organisation:** Die Seminare finden im ca. 2-monatigen Abstand in Siegen statt. Sie beginnen am 1. Tag um 10 Uhr und enden am 2. Tag um 16 Uhr. Theorieseminare können bis zu 16 TeilnehmerInnen haben. Die Teilnehmerzahl bei Supervisionsseminaren ist auf 8 begrenzt.

### **Dozenten**

**Helmut Johnson**, Diplom-Psychologe, Instituts- und Kursleiter, Supervisor

**Eberhard Kempf**, Diplom-Psychologe

**Dr. med. Margaret Meyer zu Wendischhoff**, Ärztin für Psychiatrie

**Winfried Klaes**, Diplom-Psychologe

**Gunnar Johnson**, Soziologe M.A., systemischer Berater und Supervisor

## Inhalte der Weiterbildung

### 1. Einführungsseminar - Grundlagen der Arbeit mit psychisch gestörten Menschen? Helmut Johnson

- Begriffe und Erscheinungsformen psychischer Krankheiten
- Persönlichkeit und psychische Erkrankung – Ressourcenorientierung in der Betreuung
- „krank“ oder „behindert“?
- Unterscheidung psychisch behindert und geistig behindert
- Medikamente und Arbeit bei chronisch psychisch Kranken
- Unterschiedliche Arten psychischer Behinderung im Arbeits- und Betreuungsprozess

### 2. Seminar Persönlichkeitstheorie 1: Bindungstheorie – Entwicklung des Gehirns (Das Zusammenwirken von Umwelteinflüssen und Hirnphysiologie) Winfried Klaes

Eine „sichere Bindung“ ist wesentlicher Bestandteil einer gelingenden Persönlichkeitsentwicklung. Die Bindungsentwicklung wird durch die von Bowlby und Ainsworth in den 1960er Jahre formulierte „Bindungstheorie“ beschrieben. Diese Theorie, die den Begriff „Mutterbindung“ benutzt, ging in der Pädagogik - bedingt durch eine ideologisch geprägte Veränderung des Mainstreams – weitgehend verloren. Erst durch die Ergebnisse der Hirnforschung wurde sie um die Jahrtausendwende wiederentdeckt und neu begründet.

In dem Seminar stellen wir die grundlegenden Elemente der Bindungstheorie und ihre Korrelate in der Hirnphysiologie dar. Wir beschreiben, wie sich das Verhalten des Kindes entwickelt und welche Vorgänge sie dabei im Gehirn abspielen. Weiterhin stellen wir dar, welche Probleme (und zum Teil irreparable Schäden) im Gehirn entstehen, wenn die Versorgung des Kindes im frühen Alter unzureichend ist.

Das Seminar ist grundlegend für eine entwicklungsbezogene pädagogische Diagnostik und zur Begründung von pädagogischen Maßnahmen, die sich nicht am allgemein Erwünschten sondern am persönlich Möglichen orientieren

### 3. Einschätzung der Behinderung oder Störung – systemische Diagnostik Helmut Johnson

- Erkennen und Einschätzen von Behinderungen
  - Analyse der aktuellen Situation
  - Behinderungsgeschichte - Lebensgeschichte
- Systematik von Behinderungen und psychischen Störungen
  - Frühkindliche Hirnschäden
  - Frühe Bindungsschäden
  - Psychische Erkrankungen – der „Knick im Lebenslauf“
- Strategische Betreuungsplanung
  - Die „persönlichen 100%“ – individualisierte Betreuungsziele setzen
  - Betreuungsart und Betreuungsintensität

#### **4. Technik-Seminar: Gesprächsführung mit Klienten und Angehörigen Eberhard Kempf**

- Wie motiviert man den Interview- bzw. Gesprächspartner so, dass er interessiert und aktiv am Gespräch teilnimmt?
- Wie führt man das Gespräch so, dass man den Überblick behält und die gewonnenen Informationen bearbeiten und verwerten kann?
- Welche Inhalte soll man erfragen?
- Fehler im Interview
- Interviews mit Angehörigen

#### **5. Psychiatrische Störungen und Psychopharmaka in der Betreuung von Menschen mit psychischen Krankheiten oder Behinderungen Dr. med. Margret Meyer zu Wendischhoff**

Immer mehr Menschen mit Behinderung haben eine psychiatrische Diagnose – immer häufiger und in immer höheren Dosen werden Psychopharmaka vergeben. Betreuer von Menschen mit geistiger oder seelischer Behinderung sind mit dem Problem konfrontiert, wie sie mit der psychiatrischen Vorgeschichte ihrer Klienten im Alltag umgehen sollen. Welche Bedeutung haben die Diagnosen für die Arbeit, welche Entwicklungsperspektive kann man für die Person daraus ableiten, welchen Sinn und welche Risiken bzw. Nachteile hat eine Dauermedikation mit Psychopharmaka? Welche Chancen gibt es, die Medikamentenvergabe zu reduzieren? Aus Unsicherheit neigen manche Betreuer dazu, die Entscheidungen über die Zukunft des Menschen ganz der Psychiatrie zu überlassen.

Wir wollen mit unserem Seminar dazu beitragen, die Sicherheit und Kompetenz bei der Einordnung psychiatrischer Diagnosen und medikamentöser Therapien in den Betreuungsprozess zu erhöhen.

U.a. werden die folgenden Themenbereiche behandelt:

- Wie denkt die Psychiatrie – wo kann sie im Betreuungsalltag helfen und wo nicht?
- Die Bedeutung der psychiatrischen Diagnosen
- Welche Medikamente werden wann vergeben?
- Wie wirken die Medikamente und welche Langzeitwirkungen haben sie?
- Brauchen die Klienten eine Dauermedikation?
- Was ist bei der Reduzierung bzw. Absetzung von Medikamenten zu beachten?
- Hinweise zur Zusammenarbeit mit der Psychiatrie
- Möglichkeiten und Grenzen psychiatrischer Interventionen

#### **Supervisionsseminare Helmut Johnson**

Die Supervisionsseminare beinhalten den praktischen Teil der Ausbildung. Sie dienen dazu, die Erfahrungen der TeilnehmerInnen aufzuarbeiten und die Qualität der praktischen Arbeit zu verbessern. Sie beziehen die Persönlichkeit der TeilnehmerInnen, ihren Arbeitsplatz und ihre Arbeitsaufgaben (Fälle) in die Analyse ein. Sie haben das Ziel, die eigenen Ressourcen und Qualitäten zu aktivieren und damit die Grundlage eines selbstbewussten persönlichen und beruflichen Handelns zu erweitern.

Es werden sowohl für einzelne Fälle Analysen und Lösungswege erarbeitet als auch für den Arbeitsplatz bzw. die Tätigkeit individuelle Konzepte entwickelt.

**Die Teilnehmerzahl an den Supervisionsseminaren ist auf 8 begrenzt, so dass jeder während des Seminars individuell einbezogen werden kann.**

**Fallseminare („Genogramme üben)  
Gunnar Johnson**

In diesen Seminaren wird die praktische Genogrammarbeit anhand von Fällen trainiert, die die Teilnehmer einbringen.